

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2015**

Arbeitsmarktprofil
506 Zell am See



ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Zell/See

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	9
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	11
Regionale Fördermaßnahmen	13
Glossar und Quellenangaben	14

ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Zell/See

Beschäftigungsplus vor allem bei Frauen, im Landesvergleich überdurchschnittliche Arbeitslosenquote, Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit

	Zell/See	Salzburg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2015 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	85.516	538.575	8.584.926
davon Frauen	43.397	276.378	4.384.529
davon Männer	42.119	262.197	4.200.397
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2015	1,5%	4,2%	6,5%
Arbeitslosenquote 2015 - insgesamt	6,8%	5,9%	9,1%
Frauen	6,5%	5,3%	8,3%
Männer	7,0%	6,4%	9,8%
Katasterfläche (KF) in km ²	2.642	7.156	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	13,9%	20,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	32	75	102
Einwohner/innen pro km ² DSR	232	360	263

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See entspricht dem politischen Bezirk Zell am See und besteht aus 28 Gemeinden, darunter drei Städte (Mittersill, Saalfelden am Steinernen Meer und Zell am See).

Der sich mit dem Pinzgau deckende Bezirk hat teilweise hochalpinen Charakter. Die höchsten Berge der Ostalpen (Glocknergruppe) befinden sich in diesem Bezirk und bilden gleichzeitig die Grenze zu Kärnten im Süden. Der Arbeitsmarktbezirk wird von weiteren Gebirgszügen umschlossen, die die Grenze zu Deutschland/Bayern (Steinernes Meer) im Norden und zu Tirol (Leoganger Steinberge) bilden.

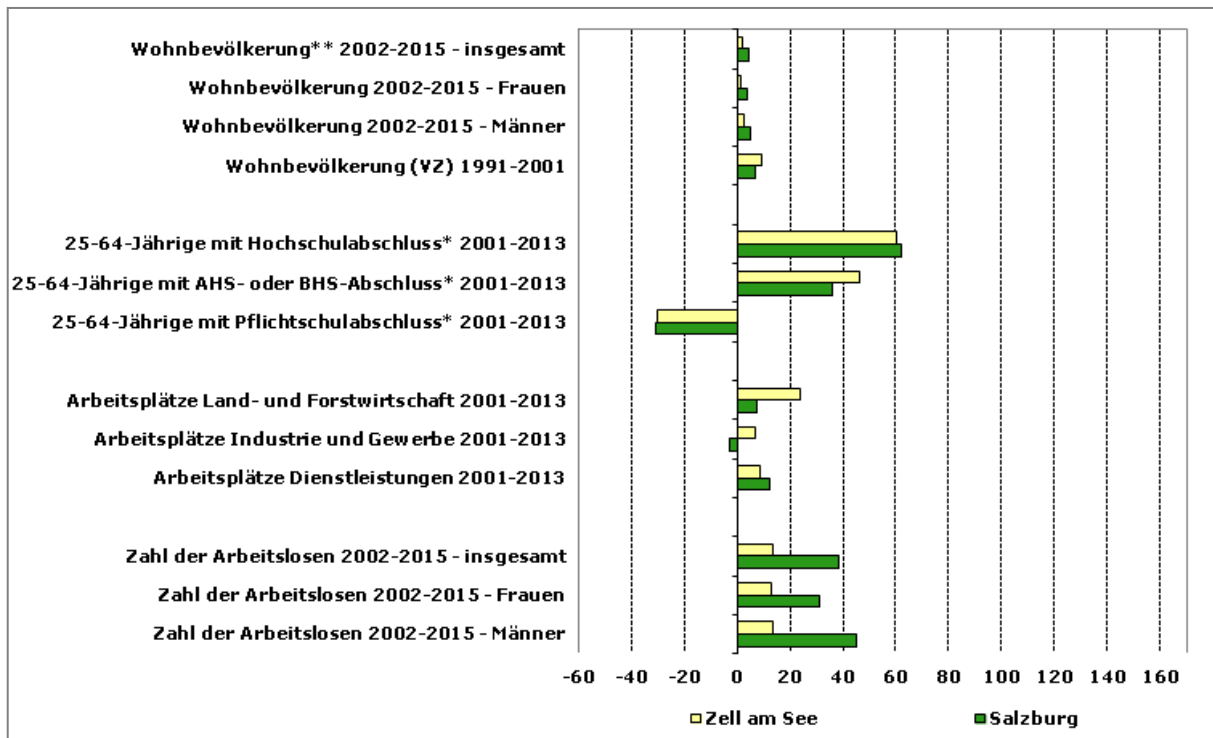
Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte liegen im Salzach- und Saalachtal sowie im Zeller Becken, neben dem Bezirkshauptort Zell am See und Saalfelden am Steinernen Meer sind noch Mittersill, Maishofen, Kaprun, Bruck an der Großglocknerstraße, Saalbach-Hinterglemm und Piesendorf zu nennen. In diesen vom Tourismus geprägten Gemeinden befinden sich fast 70% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes.

Durch die Lage im Alpengebiet sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse im Bezirk unterschiedlich. Die Siedlungen im Rauriser Tal und im westlichen Oberpinzgau liegen in zum Teil extrem peripherer Lage. Die Landeshauptstadt kann über das sogenannte kleine deutsche Eck oder über die Verbindung durch das Salzachtal erreicht werden.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Zell/See lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2015 85.516 Personen, davon 43.397 Frauen und 42.119 Männer. Dies entspricht 15,9% der gesamten Salzburger Wohnbevölkerung.

Saalfelden am Steinernen Meer (16.241 EW, 8.343 Frauen und 7.898 Männer) sowie Zell am See (9.639 EW, 4.980 Frauen und 4.659 Männer) und Mittersill (5.430 EW, 2.760 Frauen und 2.670 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Bruck an der Großglocknerstraße (4.587 EW, 2.341 Frauen und 2.246 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2014 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,0% günstiger war als bei den Frauen mit +0,4%.

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 8%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,9% gestiegen (Salzburg: +6,8%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+4.650) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+2.197).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2015 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Zell/See um weitere 1,5% gestiegen (Salzburg: +4,2%, Österreich: +6,5%).

Von den 703 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2014 entfielen 222 auf Deutschland (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2014 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2014
Deutschland	222
Italien	8
Schweiz	9
Slowakei	15
Slowenien	4
Tschechische Republik	18
Ungarn	55
Kroatien	14
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	56
Polen	4
Rumänien	20
Türkei	16
sonstige europäische Staaten	116
Afrika	9
Amerika	7
Asien (ohne Türkei, Zypern)	32
Ozeanien	4
unbekannt	94
gesamt	703

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

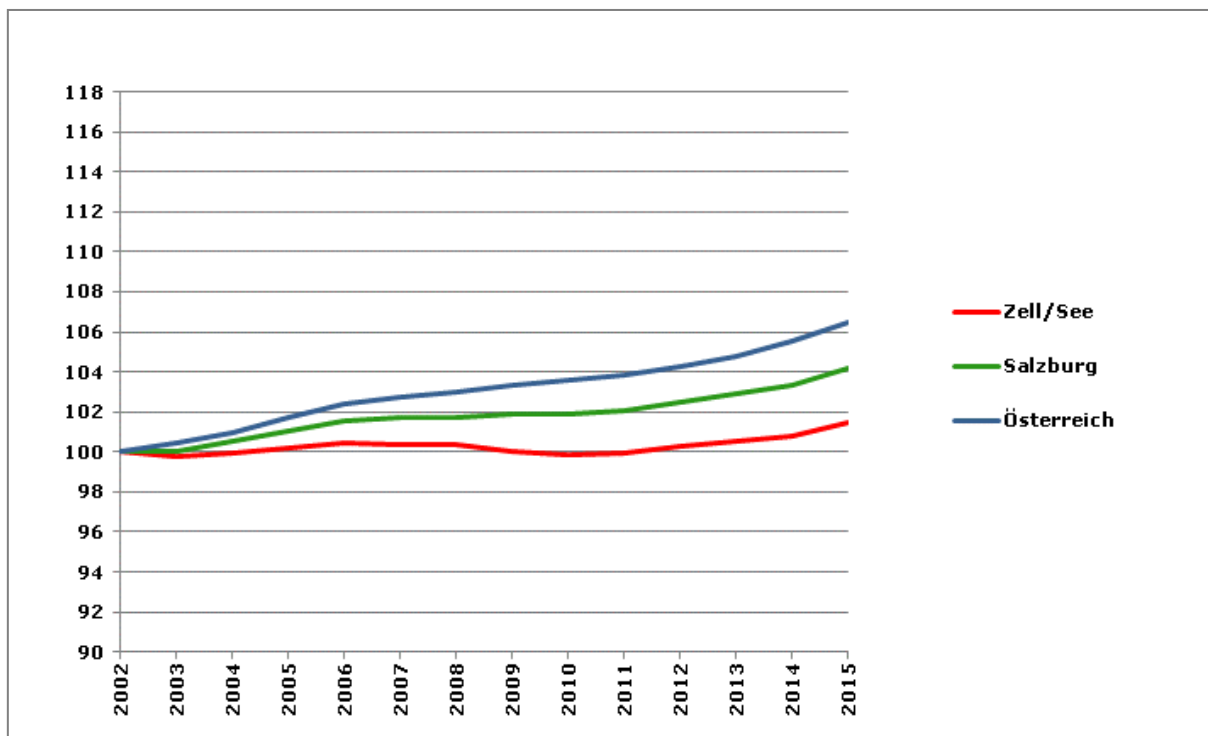
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2015 im Bezirk Zell/See mit 14,6% etwa dem Salzburger Vergleichswert von 14,7%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,4% unterdurchschnittlich (Salzburg: 17,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Zell/See im Jahr 2015 mit 12,4% unter dem landesweiten Vergleichswert von 14,5% (Österreich: 13,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2015

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2015 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2015 schwach zugenommen (+1,5%). In Salzburg insgesamt (+4,2%) und österreichweit (+6,5%) zeigen sich stärkere Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See ist Teil der NUTS 3-Region* Pinzgau-Pongau. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 52,0% (2015), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Pinzgau-Pongau lag im Jahr 2013 bei 51,6% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Pinzgau-Pongau wurde im Jahr 2013 ein BRP/EW von rund 100% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 14 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2013 wurde ein Anstieg des BRP von 6,3% verzeichnet (Salzburg: +4,6%, Österreich: +4,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Pinzgau-Pongau wurde im Jahr 2013 eine Produktivität von rund 92% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 19 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Pinzgau-Pongau wird von einem hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2013 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 25% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 73% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2013 waren rund 8% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Pinzgau-Pongau (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 22% im sekundären Sektor und von rund 71% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

** Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.*

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

*** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.*

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

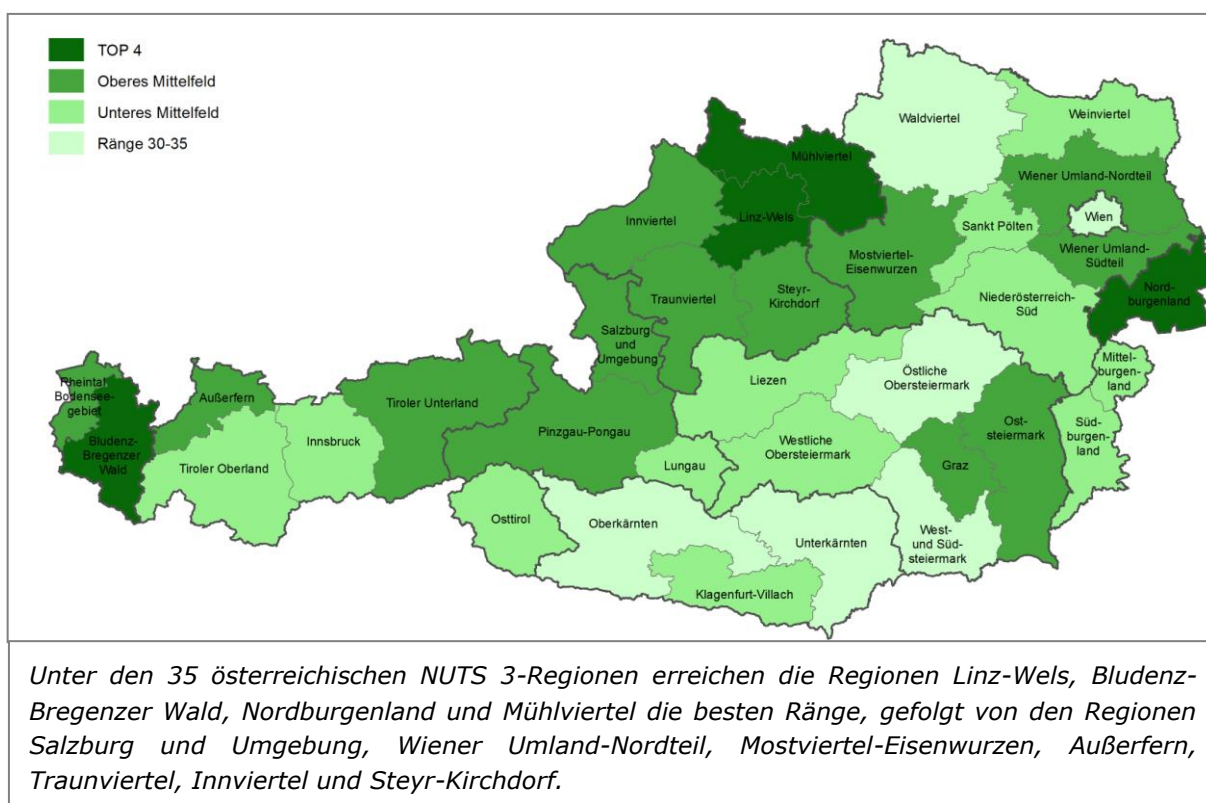
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Pinzgau-Pongau in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier ein vergleichsweise niedriger durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen, ein niedriger Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und der niedrige durchschnittliche Jahresnettoeinkommen. Auch der hohe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren ist prägend.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2015, Durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2012-2014, Anteil der Teilzeitbeschäftigten 2012-2014; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2013-2015, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2013-2015 je erwerbstätiger Person 2011-2013, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2013-2015

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

SENOPLAST KLEPSCH & CO. GMBH	440
SIG COMBIBLOC GMBH & CO KG	330
PINZGAU MILCH PRODUKTIONS GMBH	190
BLIZZARD SPORT GMBH	180
EMPL BAUGESELLSCHAFT M.B.H.	170
Hagleitner Technology International GmbH	160
HASENAUER INSTALLATIONS GMBH	140
HOLZBAU MAIER GMBH & CO.KG.	140
STOECKL FRANZ GES.M.B.H. STEINBRUECHE-SCHOTTERWERKE	130
ALUTECH GESELLSCHAFT M.B.H.	130

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

Stadtgemeinde Zell am See	290
A. ö. Krankenhaus Zell am See GmbH	210
ADEG Zell am See GmbH	210
Hagleitner Hygiene International GmbH	200
anderskompetent-gmbh Berufliche Bildung und Integration	190
Tauern SPA World Betriebs-GmbH & Co KG	180
HOTEL KRALLERHOF ALTENBERGER GESELLSCHAFT M.B.H.	150
WALTER KEIL TRANSPORTE UND ERDBEWEGUNGEN GES.M.B.H. & CO.KG	140
SPORT BRUENDL GESELLSCHAFT M.B.H.	140
Stadtgemeinde Saalfelden	110

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Zell/See 37.044 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 17.596 Frauen und 19.448 Männer (Frauenanteil: 47,5%).

Zwischen 2014 und 2015 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,2% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,7%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,9%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2015 insgesamt 81,9% (Frauen: 78,9%, Männer: 84,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Salzburg gesamt: 79,6%, Frauen: 77,5%, Männer: 81,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichwert, aber klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 6,8% (Salzburg: 5,9%, Österreich: 9,1%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 7,0% deutlich über jener der Frauen (6,5%).

Im Jahr 2015 waren insgesamt 2.690 Personen (1.222 Frauen und 1.467 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 0,4%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-3,0%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+3,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 5,0%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Aus- und einem sehr niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2013 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 16%, weniger als 10% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Zell/See 498 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 20,5%.

Im selben Jahr wurden 7.509 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 243 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2015 31 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 577 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 65 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 57 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 45 im Lehrberuf Koch/Köchin tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 28,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.086 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 148 im Lehrberuf Metalltechnik, 119 im Lehrberuf Elektrotechnik und 91 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 33,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2014/15 gab es im Arbeitsmarktbezirk Zell/See 83 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 38 Kindergärten, 12 Kinderkrippen und 33 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.610 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

21 der 83 Einrichtungen befinden sich in Saalfelden am Steinernen Meer und Zell am See.

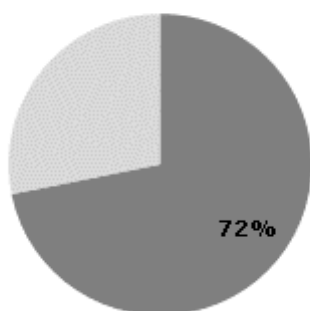
Im Berichtsjahr 2014/15 hatten im Arbeitsmarktbezirk Zell/See etwa 8% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Salzburg: 5%), 25% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Salzburg: 31%).

Etwa 4% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Salzburg: 4%), 37% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Salzburg: 50%).

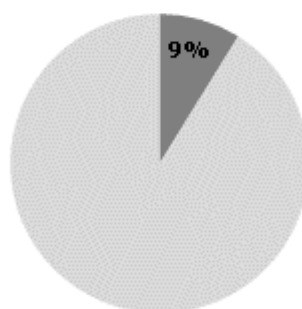
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2014/15 wurden in Salzburg 9% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 72% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2014/15

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Saalfelden am Steinernen Meer	11	486
Zell am See	10	272
Mittersill	6	190
Bruck an der Großglocknerstraße	5	145
Bramberg am Wildkogel	3	116
Niedersill	4	114
Saalbach-Hinterglemm	4	111
Piesendorf	2	108
Leogang	3	104
Maishofen	1	98
Unken	3	94
Maria Alm am Steinernen Meer	3	89

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Zell/See.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2013 insgesamt bei rund 9,0% (Salzburg: 15,3%, Österreich: 15,7%), Matura hatten 10,2% der Personen dieser Altersgruppe (Salzburg: 13,3%, Österreich: 14,7%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2013 in %

	Zell/See 2013	Salzburg 2013	Österreich 2013
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	17,6	17,6	19,2
Frauen	22,5	20,5	23,0
Männer	12,6	14,5	15,3
ausländische Wohnbevölkerung	40,9	42,1	42,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	46,3	38,1	35,1
Frauen	37,6	31,6	27,3
Männer	55,3	44,8	42,9
ausländische Wohnbevölkerung	31,0	24,7	21,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	16,9	15,8	15,3
Frauen	19,0	17,9	18,0
Männer	14,6	13,7	12,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,3	8,2	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,5	5,0	5,7
Frauen	4,1	5,5	6,1
Männer	2,9	4,5	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	5,3	5,6	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	6,7	8,3	9,0
Frauen	7,1	8,4	8,8
Männer	6,3	8,1	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	5,4	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	9,0	15,3	15,7
Frauen	9,6	16,2	16,7
Männer	8,4	14,4	14,7
ausländische Wohnbevölkerung	9,3	14,0	15,9
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Saalfelden am Steinernen Meer (AHS, HLW, HTL) und Zell am See (AHS, HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes, ein weitere Schulstandorte sind Bramberg am Wildkogel (HLW) und Mittersill (AHS).

Im Schuljahr 2014/2015 wurden im Arbeitsmarktbezirk Zell/See in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.030 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,8% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Zell/See gibt es derzeit (Studienjahr 2015/2016) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2015 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Zell/See.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Berufsorientierung_aktiv für Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen	DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGS- GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	104	46	58
EDV modular	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	83	52	31
JOP 21 - Job Offensive Pinzgau 2015 - sozialökonomischer Betrieb	GESELLSCHAFT MIT GEMEINNÜTZIGKEITSSTATUS SOZIALE ARBEIT GMBH	Beschäftigung	80	39	41
ÜBA (Überbetriebliche Lehrausbildung) gem. §30b BAG	WEIDINGER & PARTNER WIRTSCHAFTSTRAININGS- U. ORGANISATIONS- ENTWICKLUNGS GES.M.B.H.	Qualifizierung	69	29	40
New Skills Handel-Einzelhandel - kompakt	WIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG	Qualifizierung	40	37	3

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2015



Arbeitsmarktprofile 2015

506-Zell am See

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		506-Zell am See			Salzburg			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.222	-38	-3,0%	6.606	197	3,1%	149.261	13.433	9,9%
	Unselbständig Beschäftigte	17.596	288	1,7%	118.284	1.319	1,1%	1.656.696	16.335	1,0%
	Arbeitskräftepotenzial	18.818	250	1,3%	124.890	1.516	1,2%	1.805.957	29.768	1,7%
	Arbeitslosenquote	6,5%	-0,3%	-4,3%	5,3%	0,1%	1,8%	8,3%	0,6%	8,1%
Männer	Arbeitslose	1.467	48	3,4%	8.844	582	7,0%	205.071	21.541	11,7%
	Unselbständig Beschäftigte	19.448	165	0,9%	128.666	984	0,8%	1.878.158	15.119	0,8%
	Arbeitskräftepotenzial	20.915	213	1,0%	137.510	1.566	1,2%	2.083.229	36.660	1,8%
	Arbeitslosenquote	7,0%	0,2%	2,3%	6,4%	0,4%	5,8%	9,8%	0,9%	9,8%
Gesamt	Arbeitslose	2.690	10	0,4%	15.450	778	5,3%	354.332	34.974	11,0%
	Unselbständig Beschäftigte	37.044	453	1,2%	246.950	2.304	0,9%	3.534.854	31.454	0,9%
	Arbeitskräftepotenzial	39.733	463	1,2%	262.400	3.082	1,2%	3.889.185	66.428	1,7%
	Arbeitslosenquote	6,8%	-0,1%	-0,8%	5,9%	0,2%	4,1%	9,1%	0,8%	9,1%
	offene Stellen	498	85	20,5%	2.953	292	11,0%	29.251	2.931	11,1%
	Stellenandrangziffer	5,4	-1,1	-16,7%	5,2	-0,3	-5,1%	12,1	0,0	-0,2%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut
501-Bischofshofen	6,5%	-0,2%	6,4%	0,1%	6,4%	-0,1%
503-Hallein	5,0%	0,3%	6,1%	0,5%	5,6%	0,4%
504-Salzburg	5,2%	0,2%	7,3%	0,5%	6,3%	0,4%
505-Tamsweg	7,0%	0,2%	6,7%	0,1%	6,9%	0,2%
506-Zell am See	6,5%	-0,3%	7,0%	0,2%	6,8%	-0,1%
Salzburg	5,3%	0,1%	6,4%	0,4%	5,9%	0,2%
Österreich	8,3%	0,6%	9,8%	0,9%	9,1%	0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	1.138	-28	-2,4%	1.239	33	2,8%	2.377	6	0,2%
503-Hallein	644	50	8,5%	871	76	9,6%	1.515	127	9,1%
504-Salzburg	3.316	200	6,4%	4.938	417	9,2%	8.255	617	8,1%
505-Tamsweg	286	12	4,2%	328	7	2,3%	615	19	3,2%
506-Zell am See	1.222	-38	-3,0%	1.467	48	3,4%	2.690	10	0,4%
Salzburg	6.606	197	3,1%	8.844	582	7,0%	15.450	778	5,3%
Österreich	149.261	13.433	9,9%	205.071	21.541	11,7%	354.332	34.974	11,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb_lamb_pst_07-Ifd

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	171	-15	-8,1%	195	-13	-6,4%	366	-28	-7,2%
503-Hallein	89	-1	-0,6%	129	-7	-5,1%	218	-8	-3,3%
504-Salzburg	480	22	4,9%	759	78	11,4%	1.239	100	8,8%
505-Tamsweg	38	2	6,5%	50	-1	-1,5%	89	2	1,8%
506-Zell am See	175	-13	-7,1%	231	-3	-1,1%	406	-16	-3,8%
Salzburg	954	-5	-0,5%	1.364	54	4,1%	2.318	50	2,2%
Österreich	18.959	254	1,4%	27.742	1.300	4,9%	46.701	1.554	3,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	249	8	3,3%	335	24	7,7%	584	32	5,8%
503-Hallein	174	34	23,9%	250	38	18,2%	423	72	20,5%
504-Salzburg	786	53	7,3%	1.415	156	12,4%	2.201	209	10,5%
505-Tamsweg	77	16	25,7%	99	7	7,3%	177	23	14,7%
506-Zell am See	288	2	0,7%	383	27	7,6%	670	29	4,5%
Salzburg	1.574	113	7,7%	2.482	252	11,3%	4.056	365	9,9%
Österreich	34.804	4.281	14,0%	59.010	7.870	15,4%	93.814	12.151	14,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	5.429	-229	-4,0%	5.659	-113	-2,0%	11.088	-342	-3,0%
503-Hallein	2.310	36	1,6%	2.965	10	0,3%	5.275	46	0,9%
504-Salzburg	11.610	-364	-3,0%	16.419	162	1,0%	28.029	-202	-0,7%
505-Tamsweg	1.301	-52	-3,8%	1.730	55	3,3%	3.031	3	0,1%
506-Zell am See	6.704	-140	-2,0%	7.429	-105	-1,4%	14.133	-245	-1,7%
Salzburg	27.354	-749	-2,7%	34.202	9	0,0%	61.556	-740	-1,2%
Österreich	435.893	-26.008	-5,6%	570.790	-30.432	-5,1%	1.006.683	-56.440	-5,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-ld

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	6.395	-59	-0,9%	6.952	145	2,1%	13.347	86	0,6%
503-Hallein	2.460	-1	0,0%	3.178	122	4,0%	5.638	121	2,2%
504-Salzburg	12.779	50	0,4%	17.701	491	2,9%	30.480	541	1,8%
505-Tamsweg	1.361	-48	-3,4%	1.805	52	3,0%	3.166	4	0,1%
506-Zell am See	7.750	-127	-1,6%	8.981	53	0,6%	16.731	-74	-0,4%
Salzburg	30.745	-185	-0,6%	38.617	863	2,3%	69.362	678	1,0%
Österreich	492.648	-22.576	-4,4%	639.984	-21.800	-3,3%	1.132.632	-44.376	-3,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-ld

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	239	-35	-12,6%	156	-2	-1,1%	395	-36	-8,4%
503-Hallein	135	-32	-19,4%	127	-5	-3,9%	262	-38	-12,5%
504-Salzburg	932	-28	-2,9%	934	25	2,7%	1.866	-3	-0,2%
505-Tamsweg	43	2	4,3%	19	-4	-15,4%	62	-2	-2,7%
506-Zell am See	185	-16	-7,7%	116	9	8,0%	302	-7	-2,2%
Salzburg	1.534	-109	-6,6%	1.352	23	1,7%	2.886	-86	-2,9%
Österreich	32.943	-5.283	-13,8%	32.183	-4.908	-13,2%	65.126	-10.191	-13,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		506-Zell am See			Salzburg			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	6.704	-140	-2,0%	27.354	-749	-2,7%	435.893	-26.008	-5,6%
	Abgänge	7.750	-127	-1,6%	30.745	-185	-0,6%	492.648	-22.576	-4,4%
	durchschnittl. Verweildauer	63	0	-0,1%	83	6	7,3%	114	12	11,7%
	Betroffenheit	5.173	-62	-1,2%	24.155	89	0,4%	404.899	9.669	2,4%
Männer	Zugänge	7.429	-105	-1,4%	34.202	9	0,0%	570.790	-30.432	-5,1%
	Abgänge	8.981	53	0,6%	38.617	863	2,3%	639.984	-21.800	-3,3%
	durchschnittl. Verweildauer	64	1	0,8%	86	6	7,7%	115	10	10,0%
	Betroffenheit	6.933	29	0,4%	31.979	688	2,2%	546.177	18.970	3,6%
Gesamt	Zugänge	14.133	-245	-1,7%	61.556	-740	-1,2%	1.006.683	-56.440	-5,3%
	Abgänge	16.731	-74	-0,4%	69.362	678	1,0%	1.132.632	-44.376	-3,8%
	durchschnittl. Verweildauer	63	0	0,4%	85	6	7,6%	115	11	10,8%
	Betroffenheit	12.106	-32	-0,3%	56.131	777	1,4%	951.034	28.647	3,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	506-Zell am See			Salzburg			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	406	-3,8%	15%	2.318	2,2%	15%	46.701	3,4%	13%
25 bis 44 Jahre	1.265	-0,6%	47%	7.189	4,4%	47%	169.211	11,4%	48%
ab 45 Jahren	1.018	3,4%	38%	5.944	7,7%	38%	138.419	13,2%	39%
InländerInnen	1.938	-1,3%	72%	10.804	3,8%	70%	257.854	8,1%	73%
AusländerInnen	752	5,0%	28%	4.647	8,9%	30%	96.477	19,3%	27%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	1.476	-0,5%	55%	3.902	-1,8%	25%	46.784	-0,2%	13%
mit EZ - Sonstige	47	-13,8%	2%	207	-20,9%	1%	3.941	-1,6%	1%
Pflichtschulausbildung	974	1,9%	36%	6.576	6,8%	43%	164.249	10,4%	46%
Lehrausbildung	1.346	-1,0%	50%	5.857	3,3%	38%	115.401	9,2%	33%
Mittlere Ausbildung	155	1,5%	6%	925	4,2%	6%	17.722	9,0%	5%
Höhere Ausbildung	146	-2,1%	5%	1.154	8,2%	7%	33.464	16,2%	9%
Akademische Ausbildung	62	6,4%	2%	897	5,4%	6%	21.515	20,4%	6%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	187	19,8%	7%	2.597	33,1%	17%	101.764	75,7%	29%
LZAL > 12 Monate	39	55,0%	1%	757	92,0%	5%	34.760	178,9%	10%
Gesamt	2.690	0,4%	100%	15.450	5,3%	100%	354.332	11,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	506-Zell am See			Salzburg			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	498	85	20,5%	2.953	292	11,0%	29.251	2.931	11,1%
OS nicht sofort verfügbar	536	13	2,6%	1.922	-43	-2,2%	23.162	-771	-3,2%
Zugänge OS	7.509	241	3,3%	36.034	2.210	6,5%	420.451	22.840	5,7%
Abgänge OS	7.384	245	3,4%	35.533	1.614	4,8%	416.070	15.914	4,0%
abgeschlossene Laufzeit OS	25	2	7,3%	31	0	0,4%	26	0	1,9%
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	31	-2	-6,6%	327	4	1,1%	6.256	189	3,1%
darunter Frauen	14	-5	-25,8%	128	-4	-3,2%	2.553	2	0,1%
darunter Männer	16	3	20,2%	199	8	4,1%	3.704	186	5,3%
LS nicht sofort verfügbar	17	-5	-21,3%	77	-20	-20,4%	3.335	-93	-2,7%
darunter Frauen	7	-2	-26,6%	28	-12	-30,1%	1.351	-99	-6,8%
darunter Männer	10	-2	-17,4%	50	-8	-13,7%	1.984	6	0,3%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	243	-14	-5,5%	649	-4	-0,6%	3.335	91	2,8%
OL nicht sofort verfügbar	98	-23	-19,0%	693	-37	-5,1%	9.887	-360	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	506-Zell am See			Salzburg			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	178	27,8%	36%	1.009	6,4%	34%	8.731	10,8%	30%
Lehrausbildung	290	18,5%	58%	1.610	11,8%	55%	15.878	8,5%	54%
Mittlere Ausbildung	9	-7,6%	2%	55	-6,9%	2%	849	12,4%	3%
Höhere Ausbildung	16	28,5%	3%	185	52,9%	6%	2.520	19,8%	9%
Akademische Ausbildung	5	-28,2%	1%	94	1,5%	3%	1.264	34,3%	4%
Bestand gesamt	498	20,5%	100%	2.953	11,0%	100%	29.251	11,1%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	5.494	-1,4%	74%	23.657	2,9%	67%	295.546	3,2%	71%
31 bis 90 Tage	1.465	22,0%	20%	9.006	12,0%	25%	101.339	6,2%	24%
91 bis 180 Tage	336	24,4%	5%	2.224	0,2%	6%	15.922	5,2%	4%
mehr als 180 Tage	89	-7,3%	1%	646	-2,4%	2%	3.263	-1,9%	1%
Abgänge gesamt	7.384	3,4%	100%	35.533	4,8%	100%	416.070	4,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials